♂ **Der Indianerprotest gegen Karl May.** In Nr. 539 nahmen wir kurz Notiz von einer Protesterklärung, die laut der Frankf. Ztg. „ein Vollblut-Mohawk-Indianer" Brant-Sero „gegen die blutrünstige Indianer-Literatur" und speziell gegen den vielberufenen Karl May als deren Vertreter erlassen habe. Letzterer antwortet darauf in einem gewaltigen Flugblatt, laut welchem Brant-Sero „ein herumziehender Schaubuden- bzw. Schautruppentänzer" und von Mays Prozeß gegen Lebius angestiftet sein soll. Das mögen die drei Herren unter sich abmachen. Hochkomisch ist Mays entrüstete Frage: „Wer ist schuld daran, daß es hier minderwertige Schriftsteller gibt, die so »blutrünstige« Sachen schreiben, wie im Verlage von Münchmeyer, Eichler und anderen erschienen? Etwa wir? Mit nichten!" Was heute bei der Firma Münchmeyer „erscheint", wissen wir nicht; um so genauer aber wissen wir, was vor Jahrzehnten in diesem Verlag erschienen ist und wer es geschrieben hat, nämlich dicke Kolportageromane, die an „Blutrünstigkeit" nichts zu wünschen übrig ließen, verfaßt von dem großen Karl May. Oder hat vielleicht der längst verstorbene Münchmeyer in Mays Romane nicht nur, wie May behauptet, die unzähligen Schmutzereien, sondern auch die „Blutrünstigkeiten" hineingeschrieben?